

BER: Schuld sind die anderen

Flughafengesellschaft macht Subunternehmer für Debakel verantwortlich

Die Verschiebung der ursprünglich für Juni 2012 geplanten Flughafeneröffnung kam keinesfalls so überraschend, wie Berlins ehemaliger Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) immer behauptete. Das hatte sich schon während der letzten Befragungen im Untersuchungsausschuss des Berliner Landesparlaments herausgestellt. Bestätigt wurde dies ein weiteres Mal bei der Vernehmung des für die Flughafengesellschaft als Bau- und Projektleiter fungierenden Zeugen Ralf Langenickel am Freitag. Schon Monate vor Bekanntgabe der Verspätung im Mai 2012 war innerhalb des Unternehmens deutlich zu Tage getreten, dass auf der Baustelle ein regelrechtes Chaos herrschte. Bei seiner Aussage tat Langenickel das gleiche wie viele Verantwortliche der Flughafengesellschaft vor ihm: Er zeigte mit dem Finger auf die beauftragten Firmen. Sie seien für die mehrfache Verschiebung der Inbetriebnahme verantwortlich, nicht die Flughafengesellschaft. So habe es sich bei dem mit der Projektsteuerung beauftragten Unternehmen WSP CBP »nicht um den kompetentesten Steuerer« gehandelt. Die Planungsgemeinschaft BBI sei über einige Jahre schwach aufgestellt und Generalplanerleistungen seien von »schlechter Qualität« gewesen. Dass die von Bosch und Siemens gelieferten Komponenten für die Entrauchungsanlage nicht kompatibel waren, habe an den nicht ordentlich geplanten Schnittstellen gelegen. Warum die Geschäftsführung und er selbst über Jahre nicht in der Lage waren, hier einzugreifen und gegenzusteuern, vermochte Langenickel nicht zu erklären.

Als zweiter Zeuge war der ehemalige Technikchef Jochen Großmann geladen. Dieser war im April 2013 vom damaligen Geschäftsführer Hartmut Mehdorn als »Retter« der Entrauchungsanlage ins Projekt geholt worden. Im Frühjahr 2014 kam ans Licht, dass Großmann ein Unternehmen zur Abgabe eines überhöhten Angebots aufgefordert habe. Das von der Flughafengesellschaft zu viel gezahlte Geld sollte dann an eine Firma Großmanns zurückfließen. Großmann wurde entlassen und im Herbst 2014 wegen Bestechlichkeit zu einem Jahr Haft auf Bewährung verurteilt. In seiner Vernehmung widersprach er der Darstellung des ebenfalls gefeuerten Planers Alfredo di Mauro. Dieser hatte ausgesagt, die Entrauchungsanlage wäre funktionstüchtig gewesen, hätte man sie nur fertiggebaut. Nach Angaben von Großmann ist jedoch ein ganzes Bündel von Maßnahmen notwendig, um die Arbeitsfähigkeit der Anlage herzustellen. Die Idee für einen Umbau sei schon vor seinem Eintritt ins Unternehmen entwickelt worden. Messungen hätten belegt, dass die Anlage nicht funktioniere. Laut Medienberichten will der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft in dieser Woche Maßnahmen beschließen, mit denen die Kapazität des nach wie vor nicht fertiggestellten Airports erweitert werden soll. Denn der BER wird bei der derzeit geplanten Eröffnung im Herbst 2017 schon zu klein sein.